

Neuangekommene schon unten. Mitten in dem Dunste und den Halbschatten ist es nie möglich, sich ein bequemes Lager zu suchen, wofern nicht der Zufall den Ankömmling auf eine etwa weiche Stelle führt. Darauf kommt es auch dem Russen nicht viel an; wo er das Bedürfnis des Schlafes fühlt, wirft er sich hin, und kümmert sich wenig darum, ob er es sich bequemer machen könne. Neben dem Pfortner befindet sich ein Nationaltraiteur, bei dem ganz fertige Abendessen bereit stehen, als Abschnitzel, Ueberbleibsel von Fleisch; Fischen, Delikatessen und dergleichen Gerichten. Auf alles, sogar auf die kleinsten Bedürfnisse des Essenden, ist dabei Rücksicht genommen worden. Die Gerichte sind nicht allein abgetheilt, sondern auch die Bissen liegen geschnitten da. Messer braucht man also nicht, und ein Spahn vertritt die Stelle der Gabel. Der Mangel an diesen Instrumenten hat das Gute, daß sie nicht zu Werkzeugen des Zankes können gebraucht werden, nicht das friedliche Gebiet des Morpheus stören. Zu dem Ende werden auch beim Eingange die Aexte und alle schneidende Instrumente dem Pfortner übergeben. Bei der Rückgabe aller dieser Werkzeuge fallen weder Irrthümer noch Zwistigkeiten vor. Jeder findet richtig das ihm Zugehörige wieder, wenn sich auch der erfahrene Pfortner trügen sollte.

Um 5 Uhr Morgens wird der Schlund geöffnet; eine dicke Dunstsäule, die ein Gemisch von allerhand Ausdünstungen ist, steigt langsam daraus hervor, und selbst Guyton Moreau mit seinen wirksamen Mitteln würde schwerlich dahin gelangen, hier einen Beweis

von seiner Luftreinigung abzulegen. Tausend Gestalten, wovon die einen noch grotesker sind, als die andern, entwickeln sich allmählig aus der Schattenwelt. Mit dem Traiteur des vorigen Abends hat sich nun, wie beim Proteus, eine Verwandlung zugetragen; er erscheint in der Gestalt eines Schiten- (Getränk-) Händlers, und läßt dem Vorübergehenden den Dampf seines ungeheuern Kessels in die Nase steigen; dabei stellt er ganz frische Briochen zur Schau. Da die Schenken noch zugeschlossen sind, so findet seine Waare schnellen Absatz. Nun trennen sich die nächtlichen Gäste; jeder geht an seine Arbeit, und keiner hat sich nach dem Namen und dem Gewerbe desjenigen erkundigt, der ihm zur Seite geschnarcht hat. Das ist übrigens die Gewohnheit der Russen, sobald er sich niederlegt, läßt er kein Wort mehr von sich verlauten, und bricht das Stillschweigen nicht eher, als bis er aufsteht. So wie in andern Dingen, legt er sich mit ganzer Seele auf das, was er thun will.

Dies unterirdische Gewölbe ist meiner Meinung nach eine vortreffliche Einrichtung für die Hauptstadt; sie ist sehr wohl erdacht und den Bedürfnissen der arbeitenden Klasse völlig angemessen. Bette und Decken kennt und braucht der russische gemeine Mann nicht; alle Derter sind ihm zum Schlafen gut, wofern sie nur eine Menschenlänge haben. Knechte schlafen auf der ersten besten Bank, oder unter dem Tische auf der Erde.

Oft, wenn ich vor den Säulen vorbeiging, die auf dem unterirdischen Gewölbe ruhen, kam mir die Lust an, in dieß Schattenreich einmal

hin
abf
fan
nal
be
ber
lut
un
ke
Ex
do
qu
un
be
un

w
ve
R
ur
D
di
ri
E

E
w
P